

Die Rentner*innen werden zu teuer!?

- müssen wir bald alle bis 70 arbeiten?
- und sowieso alle mehr?
- brauchen wir ein „Pflichtjahr“ für die Rentner*innen?
- beuten die Alten die Jungen aus
- werden die Renten zugunsten der Rüstung demnächst gekürzt?
- gibt es sowieso bald gar keine Rente mehr?
- ist dann der Aktienmarkt die Rettung?

Was tun, wenn die Rente nicht reicht?

- Flaschen sammeln? Katzenfutter essen? Im Winter frieren? In der kalten Wohnung vereinsamen?

Oder:

- sich vernünftig beraten lassen und Grundsicherung im Alter beantragen?
- Wohngeld beantragen?
- sich ein Sozialticket für den HVV holen?
- günstige oder kostenlose Kulturangebote nutzen?
- sich gemeinsam mit anderen für eine auskömmliche Grundrente einsetzen?!

Armut im Alter für viele vorprogrammiert?

Die Linke

AG Senior*innen
Politik
Hamburg-Mitte

Vortrag und
Diskussion am
17.10.2025 15-17 Uhr
in der **Horner Freiheit**
Am Gojenboom
(U-Bahn Horner Rennbahn)

ARM
mit

Deniz Celik MdHBü Die Linke u.a.
Fachsprecher Senior*innenpolitik

und

Detlef Baade SOvD, Mitglied im
Landessenior*innenbeirat

Das läuft falsch:

Viele machen sich Sorgen, ob sie im Alter arm sein werden

Die Rentenkürzungen und die Unsicherheit des Arbeitsmarktes treffen besonders Jüngere mit voller Wucht. In vielen Berufen gelang es den Arbeitgebern, die Löhne zu drücken und die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern. Die Erhöhung des Rentenalters auf 67 bedeutet für viele Beschäftigte schlicht eine Rentenkürzung. Denn in körperlich anstrengenden Berufen kann man so lange nicht durchhalten, sondern muss „vorzeitig“ mit Abschlägen in Rente gehen.

Die Unternehmerverbände wollen das Rentenalter sogar noch weiter erhöhen: auf 69 oder bald 75.

Dass man in der Pflege oder auf dem Bau so lange gar nicht arbeiten kann, scheint sie nicht zu stören. Die Arbeitsagentur rechnet schon jetzt Menschen über 58 als „nicht vermittelbar“ aus ihrer Statistik heraus. Das verschweigen die Unternehmer und ihre Politiker, denn es geht gar nicht darum, ob ältere Menschen als Arbeitskräfte gebraucht werden.

Es ging und geht bei allen Renten-“Reformen“ darum, dass die Unternehmer nicht mehr für die Beschäftigten sorgen wollen, die ihnen jahrzehntelang ihre Gewinne erarbeitet haben. Deswegen wurde die „private Vorsorge“ eingeführt, in die Beschäftigte komplett alleine einzahlen, und die „Entgeltumwandlung“, bei der Beschäftigte betriebliche Rentenansprüche auf Kosten ihrer gesetzlichen Rente aufbauen. Für die Unternehmer ist beides kostenlos und damit sehr praktisch. Indem wir alle Erwerbstätigen einbeziehen, können wir die gesetzliche Rente wieder zur sicheren Altersvorsorge für alle machen. Paritätisch finanziert von den Unternehmen und den Beschäftigten.

Dafür setzt sich Die Linke ein

Rentenniveau erhöhen

Rentenalter absenken

Schluss mit Altersarmut

Zugang zu Erwerbsminderungsrenten erleichtern

Niedriglohnsektor abschaffen

Eine Rentenversicherung für alle

Beitragsbemessungsgrenze anheben

Solidarausgleich für Niedriglöhne

**Bessere Anerkennung von Kindererziehung,
Pflegezeiten und Erwerbslosigkeit**

Gesetzliche Rente stärken statt

Versicherungskonzerne

**Benachteiligung der ostdeutschen Rentnerinnen
und Rentner beenden**

Impressum

**V.i.S.d.P. Wolfgang Strauß, Bernhard Stietz-Leipnitz
AG Senior*innenpolitik Die Linke Hamburg-Mitte
Borgfelderstraße 83,20537 Hamburg**

<https://www.die-linke-hamburg-mitte.de/partei/ag-seniorinnenpolitik/>